Bloomfield Baumschule

Henry Müting, Eigentumer.

Ich wünsche einem geehrten Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich für dieses Frühjahr mit

Bäumen und Gesträuchen

wohl versehen bin.

Fruchtbäume aller Art, fruchttragende Sträucher, Schatten- und Ziersträucher, Immergrun, Ranken, Pflanzen, alle Sorten Gartensamen.

Ich garantiere ein gutes Wachstum.

Machen Sie mir bald einen Besuch. Meine Preise sind niedrig.

Henry Mueting.

Pferdegeschirre

in größerer Auswahl als in irgend anderem Sattlergeschäft in Knox County. Möchte noch zur Erinnerung bringen, daß die Pferdegeschirre hier gemacht sind und deßhalb für Dauerhaftigkeit und Qualität gebürgt ist. Es kommt die Zeit, wo Fliegennetze zur Verwendung kommen und ich habe eine größere Auswahl wie je zuvor.

J. P. Abts.

T. G. Ross, President — Aug. Gnewuch, Vize-Präsident

Farmers Grain & Line Stock Company

— Händler in —

Getreide, Kohlen und Vieh

Eure Produkte erwünscht.

H. F. Cunningham, Sekretär und Schatzmeister

Möbel

Da ich einen weit größeren Vorrat Möbel auf Lager habe als gewöhnlich außerhalb den Großstädten vorhanden ist und täglich der Vorrat sich vermehrt, bin ich in der Lage euch jegliches in dieser Linie zu versorgen

Bettzimmer- und Parlor-Ausstattungen,
Chiffoniers, Sideboards, Porzellan Schränke,
Kleider-Schränke, Schaukel- und Eßzimmer-Stühle
Matratzen, Rugs, Teppiche und fast alles in
dieser Linie zu sehr mäßigen Preisen.
Reparaturen, Bilder-Einrahmen und Einbalsamiren.

E. C. PRESCOTT,

Leichenbestatter und Einbalsamierer.

Cement Arbeiten

jeder Sorte und im Besonderen die Herstellung von Cement-Troitoirs werden in bester Weise hergestellt und garantieren wir dauerhafte Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit Plastern, Fundament-Arbeiten und Anfertigung von Cisternen.

Steiner & Rager.

S. G. Steiner — John Rager

Vom Alt-Reichskanzler.

Aus der Gesandtenzeit Bismarck's am russischen Hof.

Wie er mit seiner Familie in dem theuren St. Petersburg haushalten mußte.

Heinrich v. Poschinger veröffentlicht in der „Deutschen Revue" interessante Bismarck-Erinnerungen aus der Petersburger Gesandtenzeit 1859—60.

Er erzählt unter anderen:

Die finanzielle Lage Bismarcks war damals weit entfernt, eine glänzende zu sein. In Frankfurt a. M. konnte er mit 21,000 Thalern reichlich gastfrei sein; in Petersburg gab er im Probejahr 1860, ohne ein nennenswerthes Haus zu machen, da drei Vierteljahr Trauer war, 8000 Thaler über sein Diensteinkommen aus. Das war noch wenig im Verhältniß zu dem österreichischen Gesandten Grafen Thun, der ein Gehalt von 40,000 Thalern bezog, inklusive Kursentschädigung und freier Wohnung, und doch jährlich 30,000 Gulden zusetzte. Der englische Gesandte Lord Napier klagte, daß er sich mit beinahe 10,000 Pfund Sterling mehr als im Haag einschränken müsse. Der Herzog von Monte Bello bezog ein Gehalt von 300,000 Franken. Da Bismarck ein guter Pater Familias war, der sich einerseits nicht in Schulden stürzen, auf der anderen Seite aber auch doch nicht in das Proletariat der Petersburger Diplomatie hinabsteigen wollte, so zog er ernstlich in Erwägung, ob er sich nicht zu dem System des früheren preußischen Gesandten in Petersburg, General v. Rochow, entschließen und seine Familie in die Heimath zurückschicken sollte. Auch die Erziehungs- und Gesundheitsverhältnisse spielten dabei eine Rolle, schwebte doch seine Tochter mehrere Wochen infolge typhöser Fiebers in Lebensgefahr, und nur zu häufig kam es vor, daß die Knaben bei strenger Kälte nicht ausgehen konnten.

Gewiß ist, daß er seine soziale Stellung in Petersburg nicht würdig hätte ausfüllen können, wenn er nicht eine so vernünftige Frau gehabt hätte, die nicht den Ehrgeiz besaß, es im Repräsentiren mit dem, was damals in Petersburg geboten wurde, aufzunehmen.

Auch Bismarck war für sich die Einfachheit selbst. Es ließ sich so leicht und bequem mit ihm verkehren wie mit anderen Leuten; er durfte sich gehen lassen, weil er sicher war, sich nichts zu vergeben; er ahmte den Ton der großen Welt nicht nach und fiel weder sich selbst noch anderen durch überflüssige Prätensionen zur Last. Bereitwillig erkannte, wie es in der Schrift „Neue Bilder aus der Petersburger Gesellschaft" heißt, die anspruchsvolle, sonst auf alles Deutsche hochmüthig herabsehende und von der Ueberlegenheit ihrer Art und Weise erfüllte Petersburger Aristokratie an, daß sie es hier mit ihresgleichen, mit einem Manne ihres Schlages zu thun hatte.

Zu seinem Kammerdiener nahm er einen Nikolaiewizer, das heißt einen der unter Kaiser Nikolaus I. ausgedienten Soldaten, die nach ihrer Entlassung und Verabschiedung ihre Uniform auch in ihrer Privatstellung weitertragen durften.

Der Aufenthalt in Petersburg verschaffte Bismarck die Gelegenheit, seinen Lieblingssport in der intensivsten Weise zu pflegen, zumeist in einer in Tschudowa an der Nikolaibahn auf der 101 Werst ab Petersburg gelegenen Jagdhütte. Einige hundert Schritte von derselben entfernt konnte er bereits die Bärenspuren im Schnee verfolgen, während sich die Wolfsspuren selbst bis an die Hütte zogen. Mehr als einmal trat er mit kalter Unerschrockenheit riesigen Bären entgegen. Einst zeigte er auf der Rückkehr von der Jagd seinem russischen Lehrer eine seltene Jagdtrophäe, es war ein kleiner Bär, der, einige Monate alt, zum großen Ergötzen von Bismarcks Kindern frei im Zimmer herumlief, auch einmal entwischte und später sein Ende im Zoologischen Garten in Berlin fand.

Bismarcks Lehrer im Russischen war ein Student der Rechte Namens W. Alexejew, der ihm durch den hamburgischen Konsul in Petersburg empfohlen worden war. Als der Zögling die elementaren Regeln der Grammatik kannte, wurde mit der Lektüre verschiedener russischer Romane begonnen. Beim Schreiben benutzte er gewöhnlich eine Gänsefeder und schrieb bereits damals mit den bekannten charakteristischen Buchstaben. Auf die Frage des Lehrers, ob es nicht besser wäre, die Worte mit Bleistift niederzuschreiben, erwiderte er: „Nein, das überlasse ich den weichen, verzärtelten weiblichen Naturen, die überhaupt nicht gewohnt sind, zu schreiben." Bismarck hatte ein ausgezeichnetes Gedächtniß; wenn er beim Lesen auf ein Wort stieß, bei dem es ihm schwer fiel, es richtig ins Deutsche zu übersetzen, so erinnerte er sich der Seite, auf welcher dasselbe Wort bereits vorgekommen war, und er fand es dann wirklich beim Nachschlagen an der bewußten Stelle. Mit jeder Stunde vergrößerte sich seine Kenntniß der russischen Sprache, und nach vier Monaten hatte er es so weit gebracht, daß die Konversation mit seinem Lehrer nur mehr in russischer Sprache geführt werden konnte.

In den ersten zwei Jahren des St. Petersburger Aufenthalts konnte sich der Vater noch um den Unterricht der Kinder bekümmern, und sie mußten jeden Samstag mit ihren Heften vor ihm erscheinen. Als er fand, daß sich seine Kinder zwei Wochen lang mit dem Jugurthinischen Kriege zu beschäftigen hatten, und der Lehrer dies damit rechtfertigte, daß bei ihm kein Schüler Gnade finde, der nicht wisse, daß Jugurtha, der Enkel des Masinissa von Numidien, Anno 112 vor Christi Geburt damit umgegangen sei, seine beiden Vettern Adherbal und Hiempsal um ihr Erbe zu betrügen, erwiderte Bismarck: „Sie haben ja ganz recht, aber die Kerls sind schon so lange todt, nun machen Sie nur, daß Sie weiter kommen!"

Wenig bekannt ist, daß Bismarck bei seinen häufigen Reisen nach Zarskoje Selo auch ein Eisenbahnabenteuer zu bestehen hatte, das glücklicherweise für ihn nicht verhängnißvoll wurde. Zu einer Soiree des Kaisers nach Zarskoje Selo geladen, versäumte er auf der Eisenbahn den Zug. Ein Extrazug wurde verweigert, da die Bahn eingleisig und ein anderer Zug erwartet wurde. Nach langen Unterhandlungen wurde ihm endlich eine Dräsine mit zwei Bediensteten zur Verfügung gestellt. Einige Kilometer ging die Fahrt ganz gut. Plötzlich kam jedoch der erwartete Zug dahergefahren. Bismarck und die beiden Bediensteten mußten schleunigst absteigen und die Dräsine auf die Böschung ziehen. Die beiden Bediensteten wären schwerlich mit der Arbeit fertig geworden, hätte er ihnen nicht mit seiner herkulischen Kraft geholfen. Nachdem der Zug vorüber war, wurde das Vehikel wieder auf die Schienen gesetzt und er kam noch rechtzeitig zur Soiree.

Seine Gesundheit fing im Juni 1859 zu leiden an, als eine Beinwunde, die er sich zwei Jahre vorher bei der Jagd in Skandinavien zugezogen hatte, ihm schwere Schmerzen verursachte. Sein behandelnder Arzt legte ihm ein scharfes Pflaster auf, das er in der Nacht, durch rasende Schmerzen geweckt, sammt einem Stück Fleisch losriß. Infolge der Verschlimmerung der Wunde mußte Bismarck schleunigst nach Berlin reisen, wo er im Hotel d'Angleterre schwer darniederlag. Erst nach einer Kur in Nauheim und Wiesbaden siegte seine gute Natur. Auf diesen Doktor war Bismarck später schlecht zu sprechen: „Was ist das für ein Arzt," so bemerkte er, „der stundenlang beim Kranken sitzt und denselben mit verschiedenen Anekdoten und Ereignissen aus seinem Leben amüsirt, während er doch wissen sollte, wie theuer alle verlorene Zeit einem Staatsmanne zu stehen kommt! Einem solchen Arzt würde ich überhaupt die Praxis verbieten. Seine Erzählungen allein schon können die Krankheit verschlimmern, indem er die Patienten aufregt."

Als Bismarck einmal am Newski-Prospekt auf seinen Schlitten wartete, wurde er von einem Muschik belästigt, der sich gutwillig nicht entfernen ließ. Kurz angebunden faßte er denselben beim Kragen und gab ihm einen Stoß, so daß er in den Straßengraben fiel. Das hatte den gewünschten Erfolg. Unvergeßlich blieben Bismarck die Worte, die der Zurechtgewiesene beim Fortgehen aussprach: „Verzeihung, Herr, ich bekenne mich schuldig."— „Sehen Sie," so schloß Bismarck beim Erzählen des Vorganges, „so sind die Slawen alle, die einzelnen wie die Völker. Man muß ihrer Frechheit nur mit der gehörigen Kraft entgegentreten, und sie werden schuldbewußt für die Züchtigung danken, wo der Deutsche im verletzten Rechtsgefühl über das Zuviel zum Himmel schreien würde."

Papierverbrauch der Welt.

Im Jahre 1904 belief sich die gesamte Papierproduktion der Welt auf 4½ Milliarden Kilogramm; drei Jahre später hatte sie sich verdoppelt; sie wächst unaufhörlich. Der größte Theil dieses Papieres wird gegenwärtig aus Holz hergestellt. Es sind insbesondere die Nadelhölzer, die das Material liefern. Die Produktion des Jahres 1908 verbrauchte etwa 7,300,000 Bäume, was die Zerstörung eines Waldes von 600,000 Hektar bedeutet. Schweden allein hat die Hälfte dieser Entholzungsthätigkeit zu ertragen, so daß dort in siebzig Jahren, wenn es so weitergeht, alle Wälder verschwunden sein werden. Um der drohenden Entholzung der Erde entgegenzuarbeiten, hat man verschiedene Vorschläge zum Ersatz des Holzpapiers gemacht. Aber das Lumpenpapier genügt kaum, um einzelne Sorten von Buchpapier, das Löschpapier und das Zigarrettenpapier herzustellen. Man hat ferner Patente darauf genommen, altes, vom Theer gereinigtes Tauwerk zu benutzen, ferner Bambus, Maulbeerbäume, Stechginster und Zuckerrohr. Frankreich denkt daran, sich die gewaltigen Spartgrasfelder seiner afrikanischen Kolonien nutzbar zu machen, und man hat auch vorgeschlagen, wieder Papyrus zu verwenden, der im Kongoland und im Sudan in Wasser gedeiht.

Ausstellung

des Perfection Oel Ofens.

am 16. Mai 1911

Heißer Kaffee und Biscuits. Kommt und besucht uns, wir wollen euch denselben zeigen und die Vorteile klar darlegen

John Trierweiler,

Bloomfield — Nebraska

Kapital $25,000.00 — Ueberschuß $4,500.00

Geld

Deponirt es, wenn Ihr einen Ueberfluß habet in der — Borget es, wenn Ihr es braucht von der

First National Bank

An Depositoren: Wir offeriren die beste Sicherheit mit liberalen Interessen Raten an Zeit-Depositen und Spar-Kontos.

An solche, die borgen. Wir leihen das „Brauchbare" zu allen Zeiten auf Personal- oder Grund-Sicherheit zu niedrigsten Zinsraten und leichten Bedingungen.

M. Havens Präs. — Louis Eggert, Vize-Präs. — H. A. Tahl, Kassirer
Harry Henatsch, Hülfs-Cashier.

Putzwaren.

Wir haben jetzt eine große Auswahl hoch elegante und selbsther gerichtete

Damen-Hüte

auf Vorrat sowie auch Kinderhüte. Kommet und wir werden Euch dieselben gerne zeigen.

Farmprodukte werden in Tausch entgegengenommen.

B. Y. HIGH.

Bloomfield - - Nebraska

Bloomfield Auto Co.

Erinnert Euch, daß wir alles zu einer Automobil-Linie Gehörige hantieren. Wir haben neue und gebrauchte Autos zum Verkauf. Wir haben Gasolin Maschinen, neue oder gebrauchte. Zwei gebrauchte Gas-Maschinen, beinahe so gut wie neu, billig zu verkaufen.

Reparaturen aller Art werden gleichfalls von uns angefertigt

Bouwman & Stein.

Cement Arbeiten

Anfertigung von Cement-Troitoirs. Wir garantieren dauerhafte Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit Plästern, Fundament-Arbeiten und Anfertigung von Cisternen.

Krause & Watters

Bloomfield - Nebraska